

# Wird Großbritannien für den EU-Austritt stimmen?

Von Terry Conway

Am 23. Juni wird eine Volksabstimmung darüber stattfinden, ob Großbritannien in der Europäischen Union bleiben soll. Die Entscheidung über die Durchführung eines Referendums war ein Zugeständnis des konservativen Premierministers David Cameron, um zu versuchen, die rechten EuroskeptikerInnen in seiner eigenen Partei zu besänftigen. Wie zu erwarten, hat das zu einem wahren Jahrmarktstrubel der Reaktion geführt.

Nach den Kommunal- und Regionalwahlen vom 5. Mai, bei denen die Labour-Partei unter Jeremy Corbyn recht gut abschnitt, gewann die Referendumskampagne an Fahrt. Diejenigen, die für den Brexit [den britischen Austritt aus der EU] werben, darunter der ehemalige Londoner Bürgermeister Boris Johnson, konzentrieren sich in einer zutiefst fremdenfeindlichen und rassistischen Art auf die Frage der Migration.

Nach einem lächerlichen Beitrag von Cameron, in dem er behauptete, ein Austritt Großbritanniens aus der EU könne zum dritten Weltkrieg führen, legten sie in den Umfragen zu. Diese Art von Katastrophismus, auf den kurz danach noch Bemerkungen von Christine Lagarde über die wirtschaftlichen Folgen eines Austritts folgten, war Wasser auf die Mühlen der FreundInnen eines Brexit. Eine Mehrheit für den Exit scheint nicht unmöglich – ein schrecklicher Gedanke.

Es sind nicht nur die Konservativen, die in dieser Frage tief gespalten sind – der Linken geht es genauso.

Für **Remain** [den Verbleib in der EU] gibt es eine linke Kampagne mit dem Namen „Another Europe is Possible“ (AEIP – ein anderes Europa ist möglich, <http://www.anothereurope.org/>); es umfasst Left Unity (Linke Einheit) und die Grünen und einige Labour-Linke, darunter Schatten-Finanzminister John McDonnell. *Socialist Resistance* unterstützt diese Kampagne. AEIP plant eine umfangreiche Reihe öffentlicher Versammlungen in ganz Großbritannien, um das Thema stark zu machen. AEIP unterstützt den Verbleib auf einer ganz anderen Grundlage als die Cameron-Kampagne: für ein soziales Europa, ein Europa der Völker, für mehr Demokratie. Auch die linke Gewerkschaft Fire Brigades Union hat auf ihrer nationalen Konferenz im Mai eine Position „stay in Europe to change Europe“ (In Europa bleiben, um Europa zu verändern) beschlossen.<sup>1</sup>

Die Position, die Jeremy Corbyn für Labour vertritt, ist sehr ähnlich. Corbyn hat am Samstagabend, den 21. Mai, auf einer Labour-Kundgebung eine kämpferische Rede gehalten, bei der drei AEIP-Mitglieder neben ihm auf der Bühne standen; er richtete das Feuer auf die Regierung Cameron.<sup>2</sup>

Die Scottish National Party unterstützt ein „in vote“, aber aus einer Position der EU-Begeisterung heraus.

## Lexit – linker Exit?

Für den **Exit** [Austritt] gibt es die Kampagne „Left Leave“ (Linkes Rausgehen), die von der Communist Party of Britain, der Socialist Workers Party und einigen anderen kleineren Gruppen unterstützt

---

<sup>1</sup> Siehe die Website der AEIP: <http://www.anothereurope.org/fire-brigades-union-conference-says-stay-in-europe-to-change-europe/>.

<sup>2</sup> Siehe ITV News: <http://www.itv.com/news/update/2016-05-14/conservatives-to-blame-for-problems-not-eu-says-corbyn/>.

wird und die als „Lexit“ (Left + Exit)<sup>3</sup> bekannt ist, während die Socialist Party/Committee for a Workers' International<sup>4</sup> eine eigene Exit-Kampagne hat.

Wahrscheinlich unterstützt derzeit eine Mehrheit derjenigen, die sich der radikalen Linken zurechnen, den Exit. Natürlich versuchen sie, sich von den Fremdenfeinden fern zu halten, aber sie werden von ihnen übertönt.

Es ist zutiefst beunruhigend, dass einige für den Lexit Aktive die Frage der Position von in Großbritannien lebenden EU-BürgerInnen bei einem Austritt als von geringer Bedeutung abgetan haben. In ihren Argumenten für den Austritt behauptet die SWP fälschlicherweise, „fast zwei Drittel der Ausländerinnen und Ausländer in Großbritannien“ kämen von außerhalb der EU und seien damit „nicht betroffen“; tatsächlich stammt die Mehrheit der Menschen, die ohne britische Staatsangehörigkeit im Vereinigten Königreich leben, aus EU-Ländern.<sup>5</sup>

Aber abgesehen von dem Streit um Zahlen ist die gesamte Argumentation von Selbstgefälligkeit durchdrungen. EU-BürgerInnen, die in Großbritannien leben, haben sicherlich das Gefühl, ihre Lage könne in Gefahr sein, und angesichts der rassistischen Dynamik hinter der Brexit-Kampagne des Mainstream könnte deren Erfolg die Situation für alle MigrantInnen noch schlimmer machen – und für alle, die man für MigrantInnen hält, weil ihr Aussehen, ihr Namen oder ihre religiösen Praktiken nicht dem reaktionären Mythos von dem entsprechen, was im 21. Jahrhundert als „britisch“ gilt.

Eine andere Frage, auf die sich einige linke Exit-BefürworterInnen konzentriert haben, ist die Frage des TTIP und besonders die Auswirkungen, die dieser reaktionäre Vertrag auf Großbritanniens staatliches Gesundheitswesen hätte. Natürlich ist es vollkommen richtig, sich gegen TTIP zu wenden, wobei die Kampagne in Großbritannien bei weitem nicht das Ausmaß erreicht hat wie zum Beispiel in Deutschland. Aber die Realität ist doch, dass TTIP Teil einer Reihe von Freihandelsabkommen rund um den Globus ist und dass ein rechtslastiges Großbritannien nach dem Exit lautstark fordern würde, Mitglied derartiger Übereinkünfte zu werden.

### **Ein Lexit steht nicht zur Abstimmung**

Dies sind einige der Gründe, warum *Socialist Resistance* denkt, dass es ein großer Fehler ist, bei diesem Referendum eine Entscheidung für den Exit zu unterstützen und dass ein Votum für den Austritt schwerwiegende Folgen für Großbritannien und darüber hinaus hätte.

Dies nicht etwa, weil wir Sympathie für die EU hätten. Tatsächlich stimmen wir dem meisten zu, was die „Lexiters“ über die EU sagen. Sie ist ein gegen die arbeitende Klasse gerichtetes Konstrukt, das ihren Mitgliedstaaten helfen soll, effektiver ihre Arbeitskräfte auszubeuten und das neoliberale Programm durchzusetzen. Darin sind wir uns einig.

---

<sup>3</sup> Siehe die Website viEUws: <http://www.vieuws.eu/eu-institutions/lexit-uk-left-wingers-heading-for-eu-exit/>.

<sup>4</sup> Zu CWI/KAI siehe: <http://www.socialistworld.net/german/index.html>;  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Committee\\_for\\_a\\_Workers%20%80%99\\_International](https://de.wikipedia.org/wiki/Committee_for_a_Workers%20%80%99_International).  
Sektion des CWI in Deutschland ist die Sozialistische Alternative Voran (SAV), in Österreich die Sozialistische LinksPartei (SLP), Anm. d. Übers./Bearb.

<sup>5</sup> „Laut den jüngsten Daten von Ende Dezember 2014 gibt es 5,3 Millionen Einwohner des Vereinigten Königreichs ohne britische Staatsangehörigkeit. Diese machen 8 % der aktuellen britischen Einwohnerzahl aus und bedeuten einen Anstieg um 2,4 Millionen seit 2004. Insgesamt 2,4 Millionen haben eine Nicht-EU-Staatsbürgerschaft und 2,9 Millionen haben eine Staatsangehörigkeit von Ländern innerhalb der EU.“ Siehe Abschnitt 4 „Immigration to the UK“ in dem vom Office for National Statistics veröffentlichten *Migration Statistics Quarterly Report*, Februar 2016, <http://www.ons.gov.uk/peoplepopulationandcommunity/populationandmigration/internationalmigration/bulletins/migrationstatisticsquarterlyreport/february2016#immigration-to-the-uk>.

Das wahre Gesicht der EU ist die Rolle, die sie in Griechenland gespielt hat, wo sie die Bevölkerung im Namen der neoliberalen Agenda in die Armut trieb – und sie wird das gleiche mit jedem anderen Mitgliedstaat machen, der aus der Reihe tanzt. Tatsächlich sind wir grundsätzlich dafür, die EU zu verlassen, aber das bedeutet nicht, dass wir für einen Exit in jedem Fall und ungeachtet der Konsequenzen sind!

Doch dies ist kein Exit-Vorhaben einer linken Regierung, die beispielsweise mit den von der EU aufgezwungenen Sparmaßnahmen brechen will, sondern ein Exit-Vorhaben als Teil eines fremdenfeindlichen rechten Projektes, das nur ein fremdenfeindliches rechtes Ergebnis haben kann.

Die Lexit-Kampagne argumentiert, der Exit sei ein Weg, Cameron zu besiegen. Das Problem ist, dass in den Startlöchern noch schrillere Rechte stehen wie Boris Johnson.

Die Vorstellung, ein Exit-Ergebnis könne zu einer Labour-Regierung unter Corbyn führen, ist purer Wunschglaube, aber das ist genau das, was sie andeuten. Das bedeutet, den Optimismus bis in katastrophale Höhen zu treiben. Wann hätte je ein Sieg der Rechten die Linke vorgebracht?

Das Problem der Lexit-Kampagne ist, dass der Lexit nicht zur Abstimmung steht. Der einzige Exit im Angebot würde von der harten Rechten umgesetzt und die Folgen wären katastrophal; die politische Situation würde sich nach rechts verschieben. Er würde als Bestätigung für Rassismus und Anti-Einwanderungspolitik gesehen (und beansprucht) werden. Es würde der Rechten nicht nur in Großbritannien, sondern in ganz Europa Aufwind verschaffen.

Ein Exit unter den Bedingungen dieses Referendums würde den Kampf der arbeitenden Klasse eher zurückwerfen als ihn voranbringen. Das ist eine sehr gefährliche Situation, je knapper der vorhergesagte Ausgang wird. Diejenigen auf der Linken, die erwägen, für den Exit unter diesen Bedingungen abzustimmen, sollten darüber nachdenken, dass sie eine Straße hinuntergehen, die die Rechte und die RassistInnen sowohl hier in Großbritannien als auch in ganz Europa stärken wird.

*Veröffentlicht am 23. Mai 2016*

*Aus dem Englischen übersetzt und mit Zwischentiteln versehen von Björn Mertens*

Terry Conway ist sozialistische Feministin, gehört zur Leitung der Organisation Socialist Resistance, der britischen Sektion der Vierten Internationale, ist Mitglied des Internationalen Komitees der Vierten Internationale und arbeitet in der Redaktion der Internet-Publikation „International Viewpoint“ mit.

Quelle: Will Britain vote to leave the EU, in: *International Viewpoint*, Nr. 496, Mai 2016, <http://internationalviewpoint.org/spip.php?article4515>

Eine kürzere Version dieses Artikels ist in der *Sozialistischen Zeitung* erschienen (SoZ, 31. Jg., Nr. 6, Juni 2016), <http://www.sozonline.de/2016/06/lexit-statt-brexit/>